

# Schaubühne

Ⓩ

Herausgeber:

Siegfried Jacobsohn

Preis pro Nummer:  
20 Pf. ord., 14 Pf. no.  
13 Pf. bar u. 7/6.  
Bar mit 40%.



Preis pro Quartal:  
M. 2.50 ord., M. 1.50  
bar u. 11/10.  
Bar mit 40%.

**Die Schaubühne**

die mit dem 1. Oktober ein neues Quartal beginnt, ist eine Wochenschrift für die künstlerischen Bestrebungen des Theaters, des Dramas und der Oper.

**Die Schaubühne**

bietet ein getreues, farbiges Bild unseres gesamten Bühnenwesens.

**Die Schaubühne**

bringt Abhandlungen und Besprechungen neuer oder neu einstudierter Dramen und Opern.

**Die Schaubühne**

veröffentlicht Erstabdrücke von Dramen, Novellen, Skizzen, deren Stoff dem Theater und Künstlerleben im weitesten Sinne des Wortes entnommen ist.

**Die Schaubühne**

bringt Stücke und Essays dramaturgischen, theaterrechtlichen, Bühnen- und musikgeschichtlichen Inhalts.

Im neuen Quartal werden außer hervorragenden Beiträgen von: Bab, Die, Bierbaum, Brandes, Eulenberg, Raffiner, Oppeln-Bronikowski, Wilh. v. Scholz, Trebitsch usw.

**Hermann Bahrs neuestes Drama:**

**Der Faun**

**Bernard Shaws Don Juan**

zum erstenmal veröffentlicht werden.

Die Herren Sortimenten, die sich besonders für die Schaubühne verwenden und unsere wöchentlich erscheinenden Inhaltsplakate an auffälliger Stelle im Schaufenster aufhängen wollen, bitten wir, sich mit uns direkt in Verbindung zu setzen.

Verlangzetteln anbei! — Prospekte auf Verlangen gratis!

Berlin W. 15.

**Desterheld & Co. Verlag.**

## URTEILE DER PRESSE ÜBER DIE SCHAUBÜHNE:

**Hannoverscher Courier:** Der Inhalt des Blattes ist in hohem Grade mannigfaltig, auch die Form unterhaltsam und abwechslungsreich.

**Siegener Anzeiger:** Eine Wochenschrift von ungeschminkter Tonart, in der die heutigen deutschen Bühnenzustände, sowie die moderne dramatische Produktion mit erfreulicher Frische, Gründlichkeit und eindringendem Verständnis besprochen werden.

**Literarische Warte:** Die Schaubühne strebt nach innerer Geschlossenheit nach einem neuen Stil. Im ganzen zeichnet sich die Zeitschrift durch Frische, Klarheit und einen prickelnden Reiz aus und regt durchweg geistig an.

**Flensburger Nachrichten:** Die bisher erschienenen Nummern lassen erkennen, daß die Schaubühne an die Erscheinungen des Theaterlebens einen hohen Maßstab legt und daß sie sich ernstlich bemüht, Vergangenheit und Gegenwart der dramatischen Produktion unter weitem Gesichtskreis in ihren innern Beziehungen zu den idealen Forderungen unserer Zeit zu erfassen.

**Rheinisch-Westfälische Zeitung:** Reicher, als je zu ahnen war, enthüllte sich die Fülle der Gesichte, seit der Vorhang der Schaubühne hochgezogen war, und mit der Erkenntnis der Probleme wuchs die Zahl der Helfer. Was in Kritiken, bemerkenswerten Aufführungen, sowie in monographischen Darstellungen großer schauspielerischer Leistungen in der Schaubühne zu lesen ist, gehört zu den besten Erzeugnissen der Kritik im deutschen Zeitungswesen.

**Dresdner Anzeiger:** Die Schaubühne ist die modernste kritische Theaterzeitschrift, die wir in Deutschland haben, sie ist die frischste und freiste, und sie ist die einzige, die einem literarisch Gebildeten etwas zu sein vermag.

**Der Bund, Bern:** Im Verlag von Desterheld & Co. erscheint schon seit einiger Zeit eine Wochenschrift, die es wohl verdient, daß man die Freunde des Theaterwesens auf sie hinweist. Wir können die trefflich redigierte Wochenschrift allen denjenigen empfehlen, die sich fürs Theater und was mit ihm zusammenhängt interessieren.

**Neue Zürcher Zeitung:** Wir haben s. Zt. gleich bei ihrem Erscheinen der von Siegfried Jacobsohn herausgegebenen Wochenschrift einige Worte warmer Empfehlung mit auf den Weg gegeben. Inzwischen ist die anregend und lebendig redigierte Zeitschrift munter weitermarschiert!